

Erklärung der ÖDP zum Haushalt 2022 der Stadt Ansbach am 13. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Haushaltsentwurf des Jahres 2022 war für uns eine Zumutung - starker Tobak
eben. Die Gründe für unsere Einschätzung sind schnell erzählt:

- Immense Ausgabensteigerungen* **Tabelle**
- Schuldenlast in ungeahnten Höhen* **Tabelle**
- Künftige Herausforderungen beim Klima- und Artenschutz so gut wie nicht berücksichtigt.

* **Tabelle (Steigerungsraten Haushalt)**

	HH 2022	HH 2020	HH 2018	Anstieg 2020/2022		Anstieg 2018/2022	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	in %	Mio €	in %
Verw.- HH	145,9	133,3	132,0	12,6	9%	13,9	11%
Vermög.-HH	29,3	21,4	23,8	7,9	37%	5,5	23%
Gesamt-HH	175,2	154,7	155,8	20,5	13%	19,4	12%
Schulden(Soll)	33,7	19,3	22,0	14,4	75%	11,7	53%
Summe	208,9	174,0	177,8	34,9	20%	31,1	17%

Und noch ein Unikum war festzustellen: Kein Antrag auf Änderung seitens CSU, SPD, FW, BAP und der Wählergruppe Die Ansbacher. Sie waren selbstzufrieden und scheuten eine ernsthafte Diskussion. Entgegen guter demokratischer Gepflogenheit werden nach dem Willen der Mehrheit auch keine Haushaltsreden mehr gehalten. Und so kommt er denn nach dem Willen dieser Allianz wohl zustande:

Ein Haushalt, der alle Ausgabengrenzen sprengt, mit den historisch höchsten Schulden !

Dass die Haushaltsberatungen dennoch etwas gedauert haben, lag an den redlichen Bemühungen der anderen Parteien, Änderungen herbeizuführen.

Wobei hier festzustellen war:

Als einzige Partei bemühte sich die ÖDP ernsthaft um Schuldenreduzierung, Ausgabenbegrenzung und Stärkung der Einnahmen. Mit unseren Vorschlägen wollten wir ein Beispiel setzen, eine Richtung vorgeben. Um die exorbitante Schuldenausweitung zu vermindern, ging es uns darum, einzelne und spezielle Vorhaben zu reduzieren bzw. zu verschieben. Wir wären sicher auch anderen Vorschlägen positiv entgegen getreten, sofern solche für eine Haushaltskonsolidierung aus der Mitte des Stadtrates gekommen wären. Wir hatten eigentlich darauf gewartet. Aber das schien den oben genannten Parteien nicht opportun, denn es ist ja angenehmer, Geld zu verteilen, als notwendige Kürzungen vorzunehmen.

Dabei wären diese dringend notwendig, denn es tun sich eine Vielzahl von Risiken am Horizont auf:

1. Die durch Corona bedingten Einnahmeausfälle werden möglicherweise nicht vollständig von Bund und Land ausgeglichen.
2. Aufwendungen für soziale Sicherung und Jugendhilfe können pandemiebedingt weiter ansteigen - mehr als geplant.

3. Die Baukonjunktur am Anschlag, der Mangel an Personal- und Planungskapazitäten, fehlende Ressourcen und Materialknappheit drohen die Investitionskosten in ungeahnte Höhen zu katapultieren.
4. Die Ausbaukosten für unser Klinikum drohen weiter überplanmäßig anzusteigen. Unvorhergesehene Kostensteigerungen infolge Personalmangels könnten Realität werden.
5. Schon vor dem Beginn der Beratungen wurde der Haushalt durch eine Verwaltungsvorlage mit weiteren 2,6 Mio € belastet. Dies betrifft 2 Mio € für die Stadtsanierung und weitere 0,6 Mio € Entnahme aus der Rücklage.

Diese Reihe ließe sich problemlos fortsetzen.

Erschreckend ist bei alledem, dass der Kampf gegen den Klimawandel oder das Artensterben noch gar nicht eingepreist wurden. So ist der Haushalt 2022 aus unserer Sicht jedenfalls nicht zukunftsfähig. Das schlimme daran ist, dass sowohl die Rücklagen schrumpfen als auch ein Schuldenberg in ungeahnten Höhen entsteht.

In diesem Zusammenhang erinnern wir uns an die Beratungen zum Haushalt 2018, vor gerade mal 4 Jahren:

Da forderte die CSU die Verwaltung auf, einen Haushalt ohne Neuverschuldung vorzulegen. Zu dieser Zeit lag der Gesamthaushalt gerade mal bei 155,8 Mio € und die Verschuldung bei 22 Mio €. Jetzt sind es immerhin 31 Mio € mehr. Auch die SPD forderte damals einen ausgeglichenen Haushalt ohne Netto-Neuverschuldung.

Jetzt, da beide Parteien ihre damaligen Forderungen problemlos umsetzen könnten, ist der Ruf nach Schulden-Verzicht verhallt. So schnell können sich Ansichten ändern. Oder ist das nur eine Form von kognitiver Dissonanz?

Schließen möchte ich mit einem herzlichen Dank sie Herr Jakobs und das ganze Team der Kämmerei. Sie haben unter Einsatz vieler Abend- und Nachtstunden dafür gesorgt, dass Stellenplan (den wir sehr loben) und Haushaltsentwurf rechtzeitig zu den Beratungen vorlagen. Eingedenk der 2-tägigen Haushaltsklausur vor 1,5 Jahren haben sie damals schon auf die enormen Risiken im Haushalt hingewiesen und uns Stadträten ins Gewissen geredet. Wir haben einige ihrer Appelle beherzigt, sind aber leider nicht durchgedrungen. Wir wollen dennoch mit anpacken um die anstehenden Herausforderungen des kommenden Jahres zu bewältigen.

Ihnen Herr Oberbürgermeister, dem Kämmerer und der Kämmerei, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie euch, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates wünschen wir eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr 2022. Bleibt gesund und munter.

Werner Forstmeier,
im Namen der ÖDP-Stadträte